

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 53 (1991)
Heft: 5

Artikel: Die Arion Solodorensis
Autor: Iseli, Martin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sieger-Staffel am Quer durch Olten 1939.

Dem Namen AMICITIA — Freundschaft — wird heute noch eifrig nachgelebt. Neben den wöchentlichen Trainings und Stamm treffen sich die AMICITIANER zu vielen weiteren *geselligen, aber auch kulturellen Anlässen*. So werden nebst studentischen Anlässen auch regelmässig Theaterbesuche und Vorträge organisiert. Die

Freundschaft drückt sich aber auch im Zusammensein mit der Altherrenschaft aus, die in verschiedenen Schweizer Städten organisiert, immer wieder den Kontakt mit den Jungen sucht. Wichtiges Bindeglied dazu ist «Der Amicitianer», das Organ der Alt-Amicitia, das zweimal jährlich die nötige Information vermittelt.

Die ARION SOLODORENSIS

Von Martin A. Iseli v/o Destra

Bereits im Jahre 1901 fanden sich einige verbindungsbegeisterte Seminaristen zur PAEDAGOGIA zusammen. Sie blieb allerdings ein Geheimbund, da ihr der Regierungsrat die offizielle Anerkennung versagte. Er war der Ansicht, die zukünftigen Lehrer sollten sich nicht in einer «Separatistenverbindung» — von angehenden Juristen, Ärzten und Handelsleuten getrennt — organisieren. Edmund «Mundi» Wyss, der bekannte damalige Seminarmusikdirektor, ermunterte die Jungs zur Gründung einer Gesangsverbindung. Mit diesem Ideal hatten die jetzt

zu ARIONERN umgetauften Pädagogianer mehr Erfolg: am 3. Januar 1908 erteilte der Regierungsrat die Bewilligung zur Vereinsgründung.

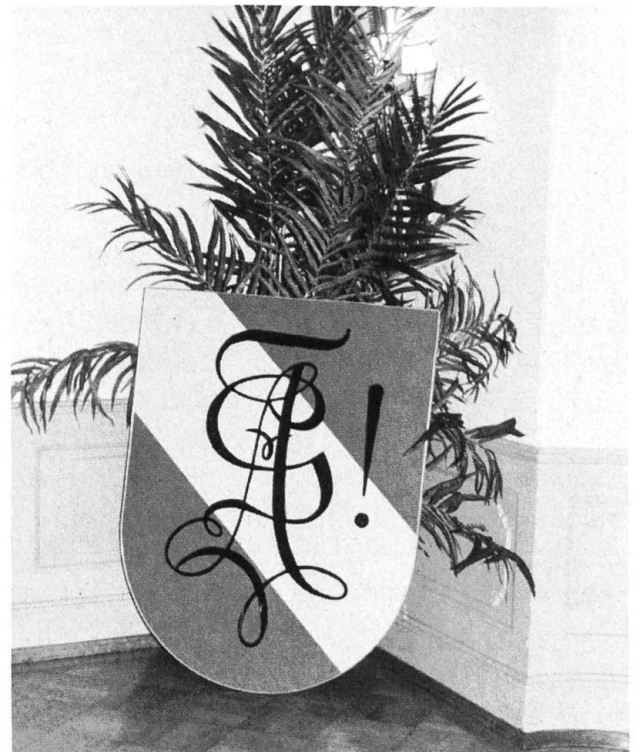
Arion war der Name eines begnadeten Sängers aus Methymna auf Lesbos, von dem Herodot in seinen Historien I, 23 und 24, erzählt, wie er an Bord eines korinthischen Schiffes auf dem Heimweg von Sizilien Opfer einer Meuterei wurde. Die Matrosen zwangen ihn, von Bord zu springen; allerdings erlaubten sie ihm vorher noch, seine herrliche Stimme (samt Kithara) ertönen zu



Der Arionerchor anlässlich seines Jubiläumsauftrittes — unter der Leitung von Mario Ursprung v/o Schlepp.

lassen. Von diesen schönen Gesängen ange-
lockt, nahte sich ein Delphin, der Arion
nach seinem Sprung ins Wasser sicher auf
dem Rücken nach Tainaron bei Korinth zu-
rücktrug.

Die Nachfolger Arions singen heute mei-
stens in wesentlich gemütlicheren Lagen.
Früher unter Theodor Diener v/o Schoeck,
später unter der Stabführung Ulrich Aeber-
hards v/o Zino (ich erinnere an die grossarti-
gen Aufführungen der «Carmina burana»
1977 in Olten und Solothurn!) und seit 1981
eilt der Arionerchor mit Mario Ursprung v/o
Schlepp von Erfolg zu Erfolg. Schlepp hat
der ARION bereits mehrere vierstimmige
Eigenkompositionen geschenkt, welche wir
an den Sängertagen von Solothurn, Oensin-
gen, Hagendorn (ZG), Dornach und Gren-
chen — immer mit besten Bewertungen —
aufführten. Im Rahmen der 700-Jahr-Feier-
lichkeiten werden wir heuer sogar Gelegen-
heit bekommen, am «Eidgenössischen» in
Luzern auftreten zu können (25. Mai)! Zur
Vorbereitung des grossen Tages probt der
Arionerchor durchs Wintersemester jeden



Auf blau-gold-blauem Untergrund, welcher Treue und
Lauterkeit symbolisieren soll, prangt unser Verbind-
ungszirkel. Neben dem Sinnbild des studentischen
Glückwunsches «Vivat! Crescat! Floreat!» enthält er
auch die Anfangsbuchstaben der Begriffe «Gesangs-
verbindung Arion Solodorensis».



Nicht nur beim Commers, — auch auf kulturellen oder politischen Exkursionen pflegt die Aktivitas den Zusammenhalt; hier vor dem Bundeshaus anlässlich des Sternwartenbesuches 1982.

Freitag im Solothurner Lehrerseminar, wo Mario Ursprung als Musiklehrer unterrichtet.

Während andere Chöre an Überalterung leiden, ist die ARION einem häufigen Wechsel ausgesetzt. Jedes Semester verlassen uns junge, bewährte Stimmen; gleichzeitig melden sich neue, schulungsbedürftige Sänger —, Herausforderung und Chance für jeden flexiblen Dirigenten! Immerhin verhindert diese ständige Erneuerung eine Stagnation. Zusammen mit einem treuen Bestand von Altherren — die teilweise einen Weg von um die 50 km ins Semi unter die Räder nehmen! — gelingt Schlepp jedes Jahr erneut das Kunststück, aus einer heterogenen Sängergruppe zwischen 17 und 70 Jahren eine verschworene, wohltönende Chorgemeinschaft zu bilden.

Eine Langspielplatte und eine Musikkassette (erschieden 1973, bzw. 1983) und ver-

schiedene Konzerte und Serenaden legen davon beredtes (oder in diesem Fall besungenes) Zeugnis ab.

Weitere Tätigkeiten

Laut Statuten will die ARION

- die Studierenden an den Solothurnischen Kantonsschulen sammeln und in eine Gemeinschaft einfügen,
- ihre musikalischen Interessen und Fähigkeiten fördern,
- einen Beitrag an ihre staatsbürgerliche Bildung und Erziehung leisten,
- sie zu selbständigen und charakterfesten Menschen heranziehen,
- Geselligkeit und Freundschaft pflegen,
- ihre körperliche Ertüchtigung unterstützen.

Gerade heute, in einer Zeit, in der passives Konsumverhalten unter den Jugendlichen fröhliche Urständ feiert, erhalten Studentenverbindungen eine wichtige Verantwortung; sie stehen ganz vorne unter den Vereinen, die ihre Mitglieder zum aktiven Tun motivieren möchten.

Vorträge, Gespräche mit Altherren, die Aussprache über Gegenwartsprobleme, gemeinsames Singen, die bekannten bis legendären Mutproben (öffentliche «Burschenprüfungen»), Sportturniere (Fussball, Squash usw.), Ausflüge kultureller oder politisch-wissenschaftlicher Natur, Besichtigungen und so weiter — regen zum Denken, Mitorganisieren und selbständigen Erledigen gestellter Aufgaben an.

Ganz oben steht auch das gemeinschaftliche Erleben auf *Reisen*. Neben dem obligaten, einwöchigen Titlis-Skilager im April führen alle drei Jahre im Sommer eine ständig wachsende Schar Aktive und Alte Herren einen Segeltörn auf dem Ijsselmeer (NL) durch. In loser Folge besucht eine klei-

nerer Gruppe Blaubemützte das herbstliche Spanien, wo unter kundiger Führung den kleineren und grösseren Kunstschatzen nachgestellt wird.

Der Ballabend im Herbst, der Stiftungstag am 3. Januar, die verschiedenen lokalen Stämme und die Generalversammlung im August vermögen jeweils Dutzende bis über 150 Arioner anzulocken —, «Treu der Farbe — Treu dem Vaterland», wie unsere Devise lautet.

So entstanden und entstehen Freundschaften fürs Leben — und es sind etliche Fälle verbürgt, in denen die sog. «frauenfeindliche» (?) Studentenverbindung als Ehestifterin aufgetreten ist. Schon so mancher hat an einem Kränzli oder Ständeli oder in der Schwester eines Arioners seine Zukünftige erkannt . . .

Der Stamm der ARION SOLODORENSIS steht im Restaurant «St. Urs — Trattoria» an der Judengasse, wo bis zum Bezug eines Kneipkellers auch Kommerse durchgeführt werden.



Alt und jung finden sich zum gemeinsamen Gesang. Hier im Anschluss an unserem erfolgreichen Auftritt am Kantonalen Gesangfest im Juni 1990 in Grenchen.